

polizeilicher Hinsicht der Abfluß dieser Wässer in die öffentlichen Canäle oder Schlinggruben Manches zu bedenken gibt.

Schon seit mehr als fünfzig Jahren hat man die Entfettung dieser Seifenwässer an manchen Orten mit Vortheil ausgeführt, und so einen großen Theil des sonst der Benutzung entzogenen Fettes wiedergewonnen. Die Methode bestand und besteht bis jetzt fast ausschließlich in der Zersetzung dieser Wässer mit einer starken Säure, mit Schwefelsäure oder Salzsäure.

Bei dieser Methode findet die Fettabscheidung, selbst wenn dieselbe durch Wärme unterstützt wird, zum großen Theil in Form einer rahmähnlichen Masse statt, die mit nicht geringem Fettverluste gereinigt werden muß.

Diese Läuterung, wobei die Erhitzung gewöhnlich über freiem Feuer vorgenommen wird, ist häufig die Ursache, daß die ohnehin schon braungefärbten Fette noch eine dunklere Farbe erhalten.

Auch ist der bei dieser Operation auftretende Wasserdampf mit flüchtigen Fettsäuren geschwängert, deshalb für die Umgebung höchst belästigend und auch nicht ohne schädlichen Einfluß auf die Gesundheit mancher Personen. Es werden deshalb in den preussischen Staaten mit vollem Rechte derartige Etablissements von der Sanitätspolizei streng überwacht, resp. es wird dem Unternehmer bei der Concessionsertheilung die Beseitigung dieser Dämpfe durch die geeigneten Vorrichtungen auferlegt.

Schon im Jahre 1858 machte ich ein Verfahren bekannt, um durch Fällen abgängiger Seifenwässer mit Chlorcalcium und Destillation der resultirten fettsauren Kalksalze unter Zusatz von etwas Aeskalk, ein neues ätherisches Beleuchtungsmaterial, das Oleon zu erhalten (polytechn. Journal Bd. CXLVII S. 304).

Selbstverständlich hat die Darstellung des Oleons in Folge der Anwendung des Petroleums zur Beleuchtung keinen Werth mehr; dagegen ist die Fällung der Seifenwässer mit einem Kalksalze (mit Chlorcalcium) für die Gewinnung der fetten Säuren von großer Wichtigkeit.

#### Fällung der Seifenwässer.

Die abgängigen Seifenwässer werden mit einer wässerigen Auflösung von Chlorcalcium so lange versetzt, als noch ein käseartiger Niederschlag erfolgt. Die gebildete Kalkseife wird nun durch Abseihen vermittelst großer Körbe, welche mit nicht zu grobem Hanstuch gefüttert sind, abgeschieden und alsdann durch Abtropfen und Pressen von dem größten Theil des darin enthaltenen Wassers befreit.